

parate erant intrauerunt cum eo ad nuptias. et
clausa ē ianua. Nouissime autē. ueniunt et reli
que uirgines dicentes. Dñe dñe. aperi nobis. At
ille respondens. ait. Amen dico uobis. nescio uos.
Vigilate itaq; quia nescitis diē neq; horam.

In dedicatione ecclesie. Scđm. Lucam.

Ih̄s ill. Dixit ih̄s discipulis suis. Non ē arbor
bona que facit fructus malos. neq; arbor mala
faciens fructū bonū. Unaqueq; enim arbor. de
fructu suo cognoscitur. Neq; enim de spinis colli
gunt ficus. neq; de rubo uindemiant uua. Bo
nus homo de bono thesauro cordis sui. pfert
bonum. & malus homo de malo thesauro pro
fert malū. Ex abundantia enim cordis. os loqui
tur. Quid autē uocatis me dñe dñe. et n̄ facitis
que dico. Omnis qui uenit ad me & audit ser
mones meos et facit eos. ostendam uobis cui
similis sit. Similis est homini edificanti domum.
qui fodit in altum. & posuit fundamenta sup̄ pe
tram. Inundatione autē facta. illisum ē flumen
domui illi. & non potuit eā mouere. Fundata
enim erat. supra petram. *Scđm. Lucam.*

Ih̄s ill. Ingressus ih̄s. p̄ambulabat iericho.
Et ecce uir nomine zacheus. & hic erat prin
ceps publicanorum. & ipse diues. Et querebat

kam zu dem Ergebnis, dass das Diktat von Wibald selbst stammt, der ja alle Schreiben an den Papst selbst formulierte. In der gleichen Angelegenheit des Kanonikers Regenbern verfasste Wibald bereits im Dezember/Januar die Schreiben Nr. 282 an Bischof Heinrich I. von Minden als den zuständigen Diözesanbischof und Nr. 283 an den Dompropst Werner von Minden.

5

fol. 102v

| Reverentissimo patri suo^a et domino E.¹ sanctę catholicę ecclesię uni et universali papę frater W. dei² et vestra gratia id, quod est in ecclesia catholica, dilectionem filii et obsequium servi.

Lator presentium³ in ecclesia quadam Mindensis episcopatus^b canonica sua per violentiam, ut ipse conqueritur, spoliatus est, cui ante 10
appellationem suffragium reconciliationis conferre conati fuimus⁴. In quo cum nequaquam proficeret, tandem vestrę celsitudinis presentiam appellavit et suos adversarios determinata dię ibidem auctoritate vestra invitavit⁵. Unde sublimitatis vestrę pedibus animo devote advoluti clementiam vestram, quantum nostrę parvitati conceditur, humiliter 15
imploramus, ut causam ipsius pie audire dignemini et ad sublevandas ipsius oppressiones manum benignissimę defensionis extendere. Paternitatem vestram diu custodiat omnipotens dominus⁶.

Brief 286. a) über der Zeile nachgetragen L. b) - us auf Rasur L.

Brief 286. 1) Papst Eugen III. (1145-1153). 2) 1. Cor. 15, 10. Siehe zu den von Wibald immer gleich gestalteten Adressen seiner Briefe an Papst Eugen III. oben Nr. 274 mit Anm. 2. 3) Regenbern, der betroffene Kanoniker des Mindener Benediktinerinnenklosters St. Marien, über den wir nichts Näheres wissen (siehe oben Nr. 282: Anm. 2), reiste also offenbar selbst zum Papst, wofür Wibald ihm hier ein Empfehlungsschreiben ausstellte. 4) Wibald legt also hier dar, dass er vor der Appellation Regenberns in Rom versucht hatte, diesem zu seinem Recht zu verhelfen, womit er seine Schreiben Nr. 282 an Bischof Heinrich I. von Minden meint und Nr. 283 an den Dompropst Werner. 5) Der Brief des Papstes an Heinrich von Minden ist verloren; vgl. ORTMANNS, *Bistum Minden* (1972) S. 142 Nr. *1 und SCHIEFFER, *Germania Pontificia* 9 (2003) S. 173 Nr. *1 sowie HARTMANN, *Studien* S. xx Dep. 80. 6) Num. 6, 24; Ps. 120, 8.

hhoffma@gwdg.de

Von: hhoffma@gwdg.de

Gesendet: Montag, 14. Oktober 2013 17:55

An: 'Geiss, Jürgen'

Betreff: AW: Bonn, ULB, S 714

Lieber Herr Geiß,
vielen Dank für Ihre Auskunft vom 14. 10. 13 und das Katalogisat! Ich benötige gute scans (Digitalisate) von Bonn, S 714, fol. 13r, 14r, 14v, 15r, 108v, 117v und 126v. Wenn Sie mir diese beschaffen oder mir sagen könnten, an wen ich mich deswegen wenden sollte, wäre ich Ihnen sehr dankbar.
Und dann noch eine Frage: Da ich Ihr Literaturverzeichnis nicht kenne, weiß ich nicht, wie die von Ihnen gebrauchte Abkürzung "B SB Illum. 1. Teil" usw. aufzulösen ist. Könnten Sie mir bitte das Rätsel lösen?

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Hoffmann

Willigstieg 6

37085 Göttingen

Tel. 0551-41814

Von: Geiss, Jürgen [mailto:Juergen.Geiss@sbb.spk-berlin.de]

Gesendet: Montag, 14. Oktober 2013 08:55

An: 'hhoffma@gwdg.de'

Betreff: Bonn, ULB, S 714

Lieber Herr Hoffmann,

Sie finden ein Katalogisat zur o.g. Handschrift unter www.manuscripta-mediaevalia.de/ s.v. 'S 0714' (vorläufig unter meinem Namen zitierfähig). Ich hänge Ihnen noch mein eigenes Katalogisat als Word-Datei an. Beide Versionen sollten identisch sein. Neben der Beschreibung der Hs finden Sie dort (eigentlich) auch Auswahlbilder. Da sich die Datenbank z.Zt. aber in Überarbeitung befindet, sollten Sie die nächsten Tage hin und wieder dort nachschauen, bis die Bilder wieder frei geschaltet sind. Es soll angeblich noch diese Woche geschehen. Wenn es eilt, können Sie zwischenzeitlich bei mir noch einmal direkt nach digitalen Bildern fragen. Wenn es nur vier, fünf sind, könnte ich diejenigen, die ich nicht schon aufgenommen habe, nachmachen und Ihnen schicken. Geben Sie einfach die Blattangaben durch.

Weitere Fragen beantworte ich gerne.

Herzliche Grüße aus Berlin nach Göttingen,

Ihr Jürgen Geiß

Dr. Jürgen Geiß-Wunderlich; Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz; Handschriftenabteilung IIIA;
Handschriftenkatalogisierung Bonn (DFG); Potsdamer Str. 33; D-10785 Berlin; Tel: +49-(0)30-266-43-5061 (neu!); Fax:
++49-(0)30-266-33-5001; email:juergen.geiss@sbb.spk-berlin.de

Evangelistar

Pergament · I + 132 Blatt · 26,5 × 19 · Köln · 1135/1140 (II), um 1520 - E. 16. Jh. (I, Ergänzungen)

[TE]. - (IV-2)⁴ [inkl. ungezählter Spiegel VD und Vorsatz I] + (IV-1+1)¹² [Bl 8 einzelnes Papierblatt] (I) + 15 IV¹³² [Bl 132 (ungezählt) = Spiegel RD] (II). Teil I foliiert, E. 16. Jh. · Schriftraum 19,5-20,5 × 13,5 (II); 16,5-18,5 × 12-13,5 (I) · 25-26 Z. (II); 22-25 Z. (I) · Spätromanische Minuskel, eine Hand (I) bzw. Textualis und humanistische Kursive (Ergänzungen), mehrere Hände (II) · Rubrizierung (I-II), teilweise mit übergeschriebenen Minuskeln im Text (I); Lombarden vereinzelt mit Aussparungen bzw. Binnenverzierungen (I); rote und blaue sowie schwarz-rote Lombarden, teilweise mit Fleuronné (I) · Zwei rot-blau-grüne bzw. rot-schwarze Flechtbandinitialen (14^v. 15^v; 80^r Initiale nicht ausgeführt) · Eine ornamental gerahmte rot-schwarze Zierseite mit Flechtbandinitiale und Miniaturen (13^v Weinlese und Bärenjagd, Werkstatt „Köln Kunibert-Meister“, 1135/1440, vgl. Legner, *Ornamenta ecclesiae*, 1985, Bd. 2, S. 258; 260 (Nr. E 49; m. Abb.); Rhein und Maas, 1973, Bd. 2, S. 305-332, hier: S. 322; 324 (m. Abb. 33); B SB Illum. 1, Teil 2, S. 27-29 (Abb. 24-27): „Gladbach, um 1140“; 74 (Abb. 163): „Maria Laach, 2. V. 12. Jh.“); 147f. (Abb. 359-363): „Werden, vor 1159“). // Kalbledereinband auf Holz, Werkstatt „Köln Drachen I / Birgittenkloster“, um 1520 (Schunke, *Schwenke-Sammlung* 2, S. 132 = Kyriß 95 = EBDB w000167; ein Einzelstempel: Schunke, *Schwenke-Sammlung* 1 264,379 = K 95,10 = EBDB s012377); zwei Schließen (teilweise ersetzt); auf VD vier (ursprünglich fünf), auf RD fünf Buckel (ersetzt); auf Spiegel VD auf aufkaschiertem Papier grob kolorierter Kupferstich (kniende Frau (Maria?) vor Kreuzifix mit Beischrift *O crux ave spes unica*, 2. H. 16. Jh.) mit hs Ergänzung (Io 1,1), 2. H. 16. Jh.

Zusammengesetzter Codex aus zwei Teilen: Der ursprüngliche Teil II (13^r-132^r) nach Schrift- und Stilbefund um 1135/40 in Köln entstanden, nach Inhalt des um 1520 in Köln ergänzten und beigegebundenen Teils I (1^r-12^v, s.u.) im dortigen Stift Sankt Kunibert. Nach dessen Auflösung (1802) durch den französischen Inspekteur Keck (1^r Vermerk, dat. *Cologne le 22 fructidor an 10 de la République Française* [9. Sept. 1802]); zur Person vgl. Joseph Hansen: *Quellen zur Geschichte des Rheinlandes im Zeitalter der Französischen Revolution 1780-1801*. Bonn 1938 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 42), Bd. 4, S. 456, Anm. 6) in die Bibliothèque Nationale Paris verbracht (Bibliotheksstempel fehlen) und nach zwischenzeitlicher Deponierung im Provinzialarchiv Aachen (1815-1819, vgl. VD gedruckte Signatur 8) in die Universitätsbibliothek Bonn gekommen.

Handschriftenzensus Rheinland, Nr. 213 (Lit.). - Krämer, *Handschriftenerbe*, 1989-1990, Bd. 1, S. 436 (fälschlich 'Kreuzbrüder Köln'); 441 (St. Kunibert). - Fischer, s.v. 'S 714'. - Becker, S. [468f.]. - *Rheinische Handschriften Bonn*, S. 23. - Klette/Ständer, Nr. 714.

1^r-12^v. 132^{ra} [Spiegel RD] Juramenta von Sankt Kunibert Köln, lat. und ripuar. Ab etwa 1520 (s.u.) unter dem Nachfolger des mehrfach genannten (1^r-3^v. 9^v) Propstes Andreas de Venraedt († 1519, vgl. DA LuHB Kat. 2, S. 137) zusammengestellte und sukzessive bis zum Ende des 16. Jh.s ergänzte Sammlung von Schwurformeln der Amtsträger und assoziierten Personen des Stifts, darunter auch Formular des Tridentinischen Konzils (1563/64, 3^v-4^v, gleicher Text auch gedruckt (8^v)). Ed.: Emil Ludwig Richter (Hg.): *Canones et decreta Concilii Tridentini*. Leipzig 1853, S. 595f.). I^r Nachgetragener Verweis auf den Chordienst der Stiftsherren, um 1520: *Chorum frequendo bonum exemplum subditis prestando*.

13^r-131^r [EVANGELISTAR]. (13^r) Nachtrag, um 1200: Io 13,16-32. (13^v) Zierseite (s.o.). (14^r) Mt 1,1-16. (14^v-108^v) De tempore. (108^v-117^v) De sanctis (unspezifisch). (117^v-126^v) Commune sanctorum. (126^v-131^r) De votivis, mit Nachträgen bis um 1200, darunter auch Überschriftband (13^r). Zu Werk und Überlieferung vgl. Klauser, *Capitulare evangeliorum*, 1972, S. XC-CXIV (Erweiterte Textgruppe Δ; Hs auf S. XCIV (Nr. 48) genannt). Am Rand sowie im Text Korrekturen von Schreiberhand sowie Einträge von Akzentzeichen und Glos sen (Querverweise auf Evangelientext), mehrere Hände, darunter auch Überschriftband (13^r), 12.-13. Jh. 131^{va}-132^{ra} [Spiegel RD] Nachtrag, 1. H. 13. Jh.: Exsultet. Linienlose Neumen.

BRIEF 287 (J 295)

W(ibald) an den Kanzler und Propst der Kölner Kirche A(rnold):
bedankt sich für die eingetroffenen Geschenke.

(Januar 1151)

- 5 Überlieferung: L fol. 102v (Hand B).
 Drucke: MARTÈNE/DURAND, *Amplissima collectio* 2 (1724) Sp. 470D-471B
 Nr. 292 (aus L und B); JAFFÉ, *Monumenta Corbeiensia* (1864) S. 423-424 Nr. 295
 (aus L); MIGNE PL 189 (1890) Sp. 1362D-1363A Nr. 292 (nach Martène/Durand).
 10 Regesten: JANSSEN, *Wibald* (1854) S. 266 Nr. 289; WAUTERS, *Table chronologique*
 2 (1868) S. 326.
 Die Datierung des Schreibens ergibt sich aus der Stellung im Briefbuch und der
 Tatsache, dass Wibald wohl Anfang Februar am Königshof eintraf, also den
 Dankbrief noch von Corvey aus in Auftrag gegeben haben dürfte; vgl.
 15 STEPHAN-KÜHN, *Wibald* S. 394 und 412 sowie ZATSCHEK, *Wibald* S. 403, der
 feststellte, dass das Diktat nicht von Wibald stammt.

Karissimo domino et amico suo A.^{a1} venerabili sanctę Coloniensis
 ecclesię maiori preposito regię curie cancellario frater W. dei² gratia id,
 quod est in ecclesia catholica, salutem et benedictionem.

- Mittetis nobis per presentem puerum nostrum³ cindalia⁴ candida,
 20 ut mittere disposuistis. Quę cum rogaremus⁵, non dedistis, cum non
 peteremus, obtulistis. Liberalitatem vestram et studium sensit status
 Stabulensis ecclesię, sensit penu nostrum, sensit mensa nostra, sensit
 marsuppium nostrum, sensit stabulum nostrum⁶. Sed ut capella nostra
 25 pauper et modica sentiret largitatem, munificentiam et liberalitatem
 vestram, neque Gallia neque Germania neque tota Grecia neque Oriens
 adiuuare potuerunt. Nos tamen grati et memores sumus et, ab omni
 ingratitudine rebus et animo alieni, plurima nos accepisse et aut nulla vel

Brief 287. a) A. L, Ma/Du, Arnoldo B, A(rnoldo) Ja.

Brief 287. 1) Arnold von Wied, der königliche Kanzler und spätere Erzbischof
 Arnold II. von Köln (1151-1156); siehe oben Nr. 72 Anm. 4. 2) 1. Cor. 15, 10.
 3) Es ist nicht bekannt, wer Wibalds Briefbote war. 4) Anscheinend hatte Arnold
 seinem Freund Wibald weiße Seide, vermutlich für ein liturgisches Gewand geschickt; vgl.
Mittellateinisches Wörterbuch 2 (1999) Sp. 447 zu dieser Stelle. Vielleicht hatte Arnold das
 Gefühl, er müsse Wibald ein Geschenk schicken, da es seine Schuld war, dass der König
 schließlich andere Bischöfe mit der Gesandtschaft nach Rom betraut hatte, weil Arnold
 den Aufbruch immer wieder verzögert hatte; siehe oben Nr. 255 und 257-261.
 5) Iudic. 21, 22, 6) Um seine Armut zu unterstreichen, nutzt Wibald hier ein Wort-
 spiel mit Stablo und stabulum (= Stall).